

Weltweite Armut – globale Gerechtigkeit

Sozialethische Perspektiven auf »Entwicklung« und Armutsbekämpfung aus evangelischer Sicht

Dietrich Werner¹

Das »Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung« (EWDE), das seit 2012 in Berlin seinen neuen gemeinsamen Dienstsitz hat, ist Ausdruck und Resultat einer langen, über 150-jährigen Geschichte der Professionalisierung, Ausdifferenzierung und institutionellen Ausgestaltung des sozialen und international-ökumenischen Dienstes durch die evangelischen Kirchen in Deutschland. Der Zusammenschluss mehrerer Vorgängerwerke markiert einen deutlichen Zug zur Professionalisierung und Integration der Gesamtarbeit der evangelischen Kirchen im Bereich Armut und Gerechtigkeit. Zugleich zeigt er einen deutlichen Willen zur kritischen Begleitung und Mitgestaltung staatlicher Sozial- und Entwicklungspolitik im Rahmen der für die deutsche Situation charakteristischen rechtlichen Regelungen für das Verhältnis von Staat und Kirche, das im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips Möglichkeiten zu einer Mitwirkung kirchlicher (und anderer) Wohlfahrtsorganisationen im Gemeinwesen schafft. Zwei große Stränge der langen Geschichte des sozialen Protestantismus sind in diesem großen Werk (ca. 700 Mitarbeitende) miteinander verbunden:

1 Der Aufsatz wurde vorgetragen als christlicher Beitrag zu einer christlich-muslimischen Verständigung über theologische Ansätze eines Dienstes für Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung in globaler Perspektive. Der Verfasser ist evangelischer Pfarrer und Theologe, seine Perspektiven verdanken sich einem jahrzehntelangen Engagement in der internationalen ökumenischen Bewegung, wie sie in der Gestalt des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf ihren Ausdruck gefunden hat, und der Mitarbeit als theologischer Grundsatzreferent in der Abteilung für Grundsatzfragen, Dialog und Theologie von Brot für Welt/Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirchen in Berlin.

- die Tradition der Fürsorge für Arme, Benachteiligte und Kranke, wie sie in regionalen diakonischen Diensten und Werken (Krankenhäusern, Schulen, diakonischen Diensten etc.) ihren Ausdruck gefunden hat, d. h. Auseinandersetzung mit Armut und Gerechtigkeit im nationalen Kontext (Diakonie Deutschland);
- die Tradition der Beziehungen zu Kirchen und Organisationen im weltweiten Kontext über Mission und Entwicklung, die im Bereich Bildung, Armutsbekämpfung und Gerechtigkeit engagiert sind, d. h. die Auseinandersetzung mit Armut und Gerechtigkeit im internationalen Kontext (Brot für die Welt/Kirchlicher Entwicklungsdienst).

Dabei ist für die Gesamtkonzeption dieses größten gemeinsamen Werkes der Gliedkirchen der EKD und der Freikirchen wichtig, dass der karitative Ansatz diakonischen Handelns immer zugleich verbunden ist mit einem politisch-strukturellen Ansatz. Die vielzitierte Verschiebung bzw. komplementäre Ergänzung eines Ansatzes von »caring for the poor« zu einem »speaking truth to power«-Ansatz hat die Entstehung und Arbeit dieses Werkes und seiner Vorgängerorganisationen schon seit Jahrzehnten begleitet. Deshalb wird ein großer Wert auf die Verschränkung von Projektarbeit mit politisch-struktureller Lobby- und Advocacy-Arbeit gelegt. Alles dies wäre nicht denkbar ohne die lange Vorgeschichte der Entwicklung des »sozialen Protestantismus«, wie er im deutschen Kontext seit fast 200 Jahren sich entfaltet und Gestalt angenommen hat.²

In fünf kurzen Abschnitten soll im Folgenden eher summarisch nachgezeichnet werden, welche theologischen Motive Entstehung und Praxis des Entwicklungsdienstes der evangelischen Kirche in Deutschland begleitet haben.³

2 Vgl. *Helga Grebing/Walter Euchner/Franz J. Stegmann* (Hg.), *Geschichte der sozialen Ideen in Deutschland: Sozialismus – Katholische Soziallehre – Protestantische Sozialethik*. Ein Handbuch, Essen ²2005; *Sebastian Kranich*, Bochumer Forum zur Geschichte des sozialen Protestantismus, in: *Zeitschrift für Evangelische Ethik*, Bd. 51/1 (2007), 65–69; *Heinrich Bedford-Strohm/Traugott Jähnichen/Hans-Richard Reuter* u. a. (Hg.), *Jahrbuch Sozialer Protestantismus*, Gütersloh 2007 ff.

3 Zur vertiefenden Information vgl. *Günter Linnenbrink*, *Der Entwicklungsdienst der Kirche: Ausgewählte Aufsätze*, Hamburg 1999.